

zeichen *pan* (班) spricht hier m. E. Bände: ist es doch in seiner auch jetzt noch erkennbaren ursprünglichen Form das Bild eines Messers zwischen zwei Jadestücken;<sup>1</sup> es besagt also: „Insignien durch Teilung mit dem Messer, d. h. durch Duplizierung, herstellen.“ Diese Bedeutung wird ihm denn auch im *Shuoh-wen* und seinem Kommentar ohne Einschränkung zugesprochen; jenes definiert: „*pan* (heißt) Legitimations-Jade teilen; es ist aus zwei Jadestücken und Messer zusammengesetzt,“<sup>2</sup> und damit man den Ausdruck „teilen“ ja nicht etwa als „verteilen“ auffasse, fügt der letztere hinzu: „eine symbolische Zusammensetzung; das Messer ist das, womit man teilt.“<sup>3</sup> In der Tat lassen sich nur aus ihr alle übrigen Bedeutungen des Wortes („Rang,<sup>4</sup> Reihenfolge, austeilen, geben“) befriedigend und ungezwungen ableiten. Und da der Chinese, ein Feinschmecker in jeder Art der literarischen Anspielung von alters her, gerade auch bei seiner Schrift, die er mit Recht noch als eine Bilderschrift ansieht, immer zugleich die ursprüngliche Symbolik eines Zeichens aufzufassen und mitzuempfinden gewöhnt ist, so wird ihm jene Grundbedeutung von *pan* auch an dieser Stelle zum mindesten als Nebenvorstellung zum Bewußtsein kommen, als Nebenton mitschwingen, auch wenn er es, wie hergebracht, in dem abgeleiteten Sinne von „austeilen“ nimmt. Aber wie ich diese landläufige Auffassung überhaupt nicht für unfehlbar halte,<sup>5</sup> so glaube ich, daß es hier direkt in seiner Grundbedeutung

vielleicht verderbt (vgl. dazu besonders Chavannes, MH. I, 64, 1), doch bietet wenigstens der Ausdruck 器 für 玉 wohl keinen stichhaltigen Grund für diese Annahme; denn als 器 werden die Insignien bezeichnet im *Ngü-li* (*Ki* zum Kap. *P'ing-li*, Kl. Ausg. 8, 37<sup>a</sup>: 四 |) und im *Chou-li* (Kap. *Ta-tsung-peh*, Kl. Ausg. 5, 15<sup>a</sup>: 六 |), und das *Tso-chuan* (Ch. Cl. V, 259) nennt das Szepter eines Gesandten sowohl 瑞節 wie 玉 und 器. — Ein Beispiel für jene Revision aus der *Chou*-Zeit gibt möglicherweise *Shu-king* V, 23, 1, doch läßt die knappe Formulierung kein sicheres Urteil zu. Vgl. übrigens auch *Pan Ku's Peh-hu-tung-ngi* 3, 18<sup>b</sup>.

<sup>1</sup> Das *Tze-tien* gibt zwar eine ganz abweichende *ku-wen*-Form, aber sie wird weder durch das *Luh-shu-tung* noch das *Chuan-tze-wei* bestätigt, die vielmehr fast nur Variationen des obigen Zeichens aufweisen.

<sup>2</sup> 班, 分瑞玉, 从珩刀. Es versteht hier unter 珩 die „zwei verbundenen Jadestücke“ (*kiöh*), aber das ist eine offenbar falsche, nur auf zufälliger Ähnlichkeit der äußeren Form beruhende Deutung.

<sup>3</sup> 會意. 刀所以分也.

<sup>4</sup> Sehr deutlich tritt dieser Zusammenhang z. B. noch im *Tso-chuan* (Ch. Cl. V, 105) hervor: 朝, 以正班爵之義 „die Audienzen sind da, die Bedeutung von Rang und Würden in die Richte zu bringen.“

<sup>5</sup> Man dürfte m. E. *ts'ih* (輯) auch durch „übereinstimmend machen, in Einklang bringen“, also kurzweg: „kontrollieren“ übersetzen, denn diese Bedeutung hat es an der einzigen Stelle, wo es im *Shu-king* noch vorkommt (IV, 3, 6), wie es auch in mindestens zweien von den drei im *Shi-king* „harmonisch“ heißt. Auch der Kommentar des *Chou-li* scheint es so zu fassen, wenn er (12, 23<sup>b</sup>, Kap. *Ta-tsung-peh*), vielleicht sogar hierauf anspielend, sagt: „als die Vasallen zur Audienz erschienen, trugen sie ihre Lehensszepter („Auftragszepter“), die vereinigte und kontrollierte er (*Shun*) auf die Richtigkeit (諸侯來朝執命圭, 輯合之爲信) und ebenso erklärt es einer der Kommentatoren des